

Begleithundearbeit

Welpenkurs in der Sektion Unterland

Von Ende Juli bis Mitte September fand auf dem Trainingsgelände der Sektion Unterland in Heilbronn ein Welpenkurs statt. Wolfgang Smyrek persönlich bereitete den Nachwuchs auf seine späteren Aufgaben vor. Der Kurs fand zeitgleich zum regulären Training auf einem vielseitig ausgestatteten Welpenplatz statt. Dabei kamen Mitglieder verschiedener Sektionen zusammen. Auf dem Hundeplatz stimmen die Voraussetzungen, die den Rahmen für ein optimales Welpentraining bieten. Hier trafen sich nun jeden Montag Jule, Nemo, Paula, Alwin und Alba zur Vorbereitung auf ihre künftigen Herausforderungen. Um es vorwegzusagen: Der Kurs war phantastisch und hat nicht nur den Welpen, sondern auch den zweibeinigen "Eltern" großen Spaß gemacht!! Am Anfang und Ende war erstmal Spielen angesagt, die Kleinen tobten ausgelassen und hatten jede Menge Spaß. Dann aber standen auch erste Übungseinheiten auf dem Plan, nicht nur Gehorsamselemente, Leinenführigkeit, etc., sondern auch erste Schritte in Richtung späterer BHP-Ausbildung oder sogar jagdlicher Ambitionen: da gab es erste kleine Fährten, die Führersuche, "Schicken und Abrufen", und sogar "Anlanden eines Apportels" aus dem Wasser im malerischen Tauchsteinsee. Wolfgang persönlich stieg ins Wasser um die Welpen ans erste Schwimm- und Apporttraining heranzuführen, hier wurden die Welpen nah am Ufer ins Wasser gesetzt und sollten ihr Apportel (es gilt auch ein Würstel auf einem Schaschlikspieß!) einfach nur anlanden, was die meisten bravourös bewältigten.

Eine ganz besondere Überraschung hielten Wolfgang und Steffi, die Gastgeberin, am letzten Unterrichtstag bereit: es war der 14. September, Schulanfang in Baden-Württemberg nach den Sommerferien, und nach der Spielrunde bedankte sich der Kurs bei seinem Trainer mit einem kleinen Präsent, aber Gastgeberin und Trainer hatten auch für die Welpen etwas vorbereitet: jeder bekam eine Schultüte mit Leckerli zur Einschulung! Die Kindergartenzeit war vorbei, an diesem Abend wurden sie "eingeschult" und durften zum ersten Mal mit den "Großen" trainieren!! Wow!! Eine super nette Geste und ein toller Neubeginn! Es war aber auch der richtige Zeitpunkt: waren zu Beginn des Kurses die Größenunterschiede noch nicht so bemerkbar, so war am Ende z.B. Standard-Rüde Nemo nun schon deutlich größer und kräftiger als die KT-Mitschüler.

Die Bedeutung der Welpenschule soll an dieser Stelle noch einmal grundsätzlich beleuchtet werden, denn hier hat sich in den letzten Jahren die Hundeausbildung deutlich weiterentwickelt. Daher bat ich Steffi Smyrek um ein Interview, um einige Aspekte kompetent zu erläutern. Der ausführliche Text ist auf unserer Website veröffentlicht – es lohnt sich, ihn zu lesen.

Bericht : Ulrike Gutmacher Sektion Neckar-Enz

Bilder: verschiedene Teilnehmer

Ausführliche Erklärungen zum Thema Welpenkurs

von Steffi Smyrek Bundesobfrau für Begleithundewesen und nicht jagdliche Prüfungen

Früher gab es so etwas wie Welpenschule nicht, ist das denn überhaupt notwendig?

□ Ja, die Welpenschule ist einfach notwendig. Da beginnt die ganze Erziehung und alles entwickelt sich dann weiter. Früher ging man mit den Dackeln auch nicht auf den Hundeplatz, weil man sich gesagt hat, "den muss man nicht erziehen, den kann man auch so halten", aber mittlerweile hat man eben erkannt, dass man auch einen Dackel erziehen sollte und einen Dackel auch erziehen kann. Und da ist die Welpenstunde natürlich eine gute Voraussetzung, ein guter Grundstein für die kommende Ausbildung, weil der Hund in dem Alter einfach spielerisch lernt. Er lernt Kommandos spielerisch, oder spielerisch seine Nase einzusetzen. Er lernt einfach spielerisch die Grundzüge, die notwendig sind für seine zukünftige Ausbildung. Zudem kann er mit Artgenossen, mit Gleichaltrigen zusammen spielen, was den Hunden gut tut, denn sie kommen ja aus einem Rudel und jetzt sind die Geschwister weg, die Mama ist weg und der einzige Partner ist noch der Mensch. Sie haben dann nur noch den Menschen, aber es tut ihnen natürlich gut, mit ihresgleichen zu spielen. Zudem handelt es sich hier noch um eine gewisse Grundprägung, hier lernen sie noch Dinge kennen, die sie vielleicht bisher noch nicht kennen gelernt haben, seien es Geräusche oder Untergründe, sei es ein Gitterrost zum drüber laufen oder anderes. Das ist sehr wichtig in dieser so entscheidenden Prägephase. Je früher sie etwas kennenlernen, desto besser ist es für die gesamte Entwicklung.

Reicht es nicht, etwas später gleich in das reguläre Training einzusteigen?

□ Mit den Kindern fängt man mit der Erziehung auch nicht erst an, wenn sie in die fünfte Klasse kommen, sondern man erzieht von Anfang an und die Welpenschule ist praktisch so etwas wie Kindergarten und Grundschule in einem. Klar, man kann später ins reguläre Training einsteigen und lieber spät als nie. Aber je früher, umso besser.

Was unterscheidet das Welpentraining einer regulären Hundeschule vom Welpenkurs im Teckelklub?

□ Im Teckelklub haben wir in der Regel fast nur Dackel in der Welpenstunde. Wir haben auch schon andere kleine Hunde im Welpenkurs gehabt, aber in der Regel sind es eben nur Dackel. Das ist mal der größte Unterschied. Es werden dann natürlich auch



dackelspezifische Übungen gemacht, wie z.B. Fährtenarbeit, für die jagdlich geführten Teckel ist es die erste Herangehensweise, für die nichtjagdlichen ist es genauso toll und wichtig, denn zwanzig Minuten intensive Nasenarbeit ist für den Hund anstrengender, als zwei Stunden spazieren gehen, man kann seinen Hund also auch ohne stundenlange Spaziergänge annähernd auslasten, wenn man Nasenarbeit immer wieder einbaut. Viele vergessen, dass der Dackel ein Jagdhund ist und daher, obwohl er klein ist, eine Menge Bewegung benötigt. Natürlich ist auch eine normale Hundeschule gut, vieles wird dort sehr ähnlich gemacht, wenn auch der Akzent natürlich nicht auf den rassespezifischen Anforderungen liegt. Zudem findet man hier alle möglichen Hunderassen, das hat Vor- und Nachteile. Als Vorteil ist z.B. anzusehen, dass der Teckel lernt, dass es auch andere Hunderassen gibt, solche mit langen Beinen, Stehohren oder platten Nasen, d.h., je mehr Vielfalt desto besser. Die Kameraden sehen vielleicht anders aus, sind aber Artgenossen und keine Bedrohung. Auch das lernen sie spielerisch, und das ist durchaus wichtig, denn Hunde sind Rassisten. Der Nachteil ist allerdings, dass sich in den Hundeschulen viele verschiedene Rassen in verschiedenen Größen begegnen, und wenn da z.B. beim Freilauf ein Rottweiler Welpen auf einen Dackel Welpen trifft, so herrscht ein erhebliches Ungleichgewicht, auch wenn sie gleich alt sind. Selbst wenn der Rottweiler jünger ist gibt es einfach massive Größenunterschiede, das Kräfteverhältnis ist nicht ausgewogen, und wenn die dann miteinander spielen und der große rennt den kleinen über den Haufen, herrscht doch ein erhebliches Verletzungsrisiko, auch wenn es nicht böse gemeint war. Aber um einen Vergleich anzustellen: man lässt auch keine Kindergartenkinder mit einer Männermannschaft Fußball spielen. Wenn ein Mann so ein Kindergartenkind über den Haufen rennt, dann ist das Kind schon auf Grund der Größen- und Gewichtsunterschiede klar im Nachteil. Ebenso ist auch bei Hunden Vorsicht geboten, und wenn dann die Aussage kommt: "Die machen das unter sich aus!", dann sollte man den Dackel schnappen und gehen. Natürlich machen "sie es unter sich aus", aber wenn Hunde etwas "unter sich ausmachen", dann geht das teilweise so lange, bis einer tot ist, und meistens ist es doch der kleinere, der das Nachsehen hat, und nicht der größere. Eine gute Hundeschule wird allerdings sehr darauf achten, dass in der Welpenstunde ein ausgewogenes Größenverhältnis herrscht, und das ist dann durchaus empfehlenswert, aber grundsätzlich gilt: lieber keine Welpenstunde als eine schlechte Welpenstunde.

Was gilt es zu beachten, damit sich ein Welpen zu einem lernfreudigen und wesensfesten Teckel entwickelt?

□ Ja also immer wieder mit ihm arbeiten. Die Hunde wollen arbeiten. Die wollen es richtig machen, und wenn der Hund die Übung richtig macht, loben und aufhören, nicht zu viel machen. Man kann einen Hund auch über-trainieren, und dann haben sie irgendwann keine Lust mehr und verweigern sich. Daher also den Welpen nicht überfordern, maximal zwei bis dreimal am Tag zehn Minuten und ansonsten den Hund Hund sein lassen und auch nicht täglich, sondern auch die Hunde haben Recht auf lernfreie Zeit, wir bringen unsere Kinder auch nicht täglich in den Kindergarten oder die Schule sondern nur fünf Tage die Woche. Man muss nicht täglich mit dem Hund üben, er darf sich auch mal langweilen, denn dann macht die Arbeit beim nächsten Mal umso mehr Spaß. Einen lernfreudigen und wesensfesten Dackel also nicht überfordern, nicht zu viel machen, aber doch kontinuierlich üben. Vor allem darf man nicht gleich zu viel erwarten, es gilt das Training in kleinen Lernschritten aufzubauen. Das ist das, was den meisten Menschen sehr schwer fällt, sie wollen dann immer gleich zu viel. Wenn man z.B. das Abliegen übt, muss der Hund nicht gleich fünf Minuten liegen bleiben, sondern ich lege ihn hin und lass ihn wieder aufstehen und lobe ihn. Erst im zweiten Schritt lege ich ihn hin und zähle bis fünf und lass ihn wieder aufstehen. Und so steigert man in kleinen Schritten die Anforderungen, aber wichtig ist es, nicht ungeduldig zu werden. Wichtig ist es auch, den Hund souverän zu führen, der Hund möchte geführt werden. Er muss wissen, dass ich der Chef bin, dass der Chef Streitigkeiten regelt, dass der Chef für das Futter sorgt, dass der Chef sich um ALLES kümmert und auch Gefahrensituationen regelt. Bei den Wolfsartigen ist es so, dass der Chef vorne ist und die schwächeren sind hinten und werden geschützt. Im Gegensatz dazu ist es bei den Affenartigen so, dass bei Stress der Chef im Hintergrund bleibt und sich schützt und die Schwächeren als „Kanonenfutter“ nach vorne geschickt werden. Deswegen ist es wichtig, sich dem Hund gegenüber wie ein Wolfsartiger zu verhalten, denn alles andere versteht der Hund nicht. Also ist es für das Seelenleben des Hundes wichtig, Stärke und Dominanz zu zeigen. Wobei Dominanz nichts mit Gewalt zu tun hat! Dominanz bedeutet hier Souveränität und ich muss dem Hund zeigen, was er darf und was er nicht darf. Grenzen geben Freiheit, das heißt, wenn der Hund seine Grenzen kennt, dann weiß er, in welchem Rahmen er sich bewegen kann und darf. Und das gibt ihm die Freiheit zu entscheiden. Überschreite ich eine Grenze und nehme die Konsequenz im Kauf oder bleibe ich innerhalb meiner Grenzen und alles ist safe und super. Den Hund souverän führen heißt ihm Sicherheit geben, Hunde wollen geführt werden, sie wollen nicht die Führer sein. Wenn ein Hund meint, er müsste Rudelführer werden, dann bedeutet das, dass er den Menschen nicht als Rudelführer akzeptiert, weil dieser irgendwie in einer Situation nicht souverän gehandelt hat und der Hund nun das Vertrauen in die Führungsfähigkeit seines Menschen verloren hat. Daher muss der Hund wissen, dass er sich auf seinen Führer verlassen kann. Bei einer bedrohlichen Begegnung mit einem großen Hund während des Spaziergangs muss ich mich z.B. gegebenenfalls vor meinen Welpen (genauso aber auch später vor den erwachsenen Hund) stellen und ihn schützen, und eventuell den großen Hund abwehren. Mein Welpen ist kein Spielzeug für große Hunde, und da sind leider viele Leute sehr uneinsichtig (typischer Spruch: "Der tut nichts, der will nur spielen!") und da sollte man ganz klar sagen: "Nein, die müssen nicht spielen, mein Hund muss nicht mit jedem Hund spielen, er muss auch nicht jeden Hund mögen, denn er ist ein



eigenständiges Lebewesen ist und kein Spielzeug". Ich möchte auch nicht mit jedem einen engeren Kontakt pflegen, nicht jeder ist mir sympathisch. Also ich entscheide, was gut ist für meinen Hund und dann wird er auch wesensfest.

Vielen Dank für diese interessanten Ausführungen, die verdeutlichen, wie wichtig eine behutsame, aber konsequente Früherziehung der Welpen für ihr späteres Leben ist.

Die Fragen stellte: Ulrike Gutmacher Sektion Neckar-Enz